

## Eine Lesermeinung zum Buch von Matthias Stiehler »Ist Gott noch zu retten?«

Ich habe das Buch gelesen. Mit jeder Seite wuchs das zustimmende Interesse. Dieses Buch verdient die größte Aufmerksamkeit mit folgenden Begründungen:

Herr Dr. Stiehler hat ein Buch der Ermutigung für jeden Menschen geschrieben, seinem ganz persönlichen Lebensglück ohne Zufall zu begegnen. Mit profundem Wissen aus den Gebieten der Geschichte, Theologie, Philosophie und letztendlich der Psychologie, ist es Herrn Stiehler gelungen, dem Leser klare, auf ein vernünftiges Minimum reduzierte Gedanken zu vermitteln. Diese sind vom allgemeinen Schicksal der Menschheit intellektuell und sehr logisch hergeleitet.

Hierbei wurde der sensible Kern vom Sinn unseres Daseins mit der „gegebenen Grundordnung des Lebens“ sehr konsensfähig ausgedrückt. Dadurch dürfen die an Gottes Schöpfungsakt und Initiator unserer Existenz glaubenden Leser, als auch der sogenannte „naturwissenschaftlich gebildete Atheist“, das Buch getrost unvoreingenommen weiter lesen.

Anschließend werden von Herrn Stiehler im zweiten und dritten Teil die Betrachtungen und Gedanken über uns selbst als gesellschaftlich agierende Spezies nicht nur kurz erklärt und aufgezeigt, sondern miteinander durch alle oben genannten wissenschaftlichen Bereiche miteinander verflochten und verbunden, so dass sie plötzlich oder folgerichtig das Herz des Lesers sehr persönlich erreichen.

Wer hätte wohl gedacht, dass die frühgeschichtliche Überlieferung aus Kleinasien mit meinem Lebenskummer zu tun hat? Wenn also die geistigen Brücken von den oben genannten Wissenschaften untereinander gezeigt werden, fällt mir das folgende Bild ein: Herr Stiehler bietet das Wasser aus den Brunnen der verschiedenen, für den Sinn unserer Existenz relevanten wissenschaftlichen Bereiche an. Wir erfahren etwas über die Mechanismen, die sich scheinbar immer wiederholen. Dies sind insbesondere die oftmals enttäuschte Hoffnung auf Glück, die immer wieder zur Illusion zerfallende Sehnsucht danach, es endlich geschafft zu haben. Nie zu wissen, warum Gott das Unglück zulässt. Doch nur ahnen und glauben zu können, wir wissen ja, dass da etwas ist, etwas sein muss!

Herrn Stiehler gelingt es nun – für mich sehr uneitel, ernsthaft und in angemessener Weise reduziert – dem Leser ein „weißes Blatt Papier“ mit einer Wegskizze zum Lebenssinn zu versehen. Wir erkennen, was der aufmerksame Leser natürlich immer schon gewusst hat, dass wir immer das gleiche Wasser trinken. Denn nicht nur Brücken wurden aus Gedanken gebaut, sondern die Brunnen sind in der Tiefe verbunden: Es muss gelitten sein! Der Kummer gehört zu uns. Das große und kleine Leid ist unabtrennbar an all unsere Begehren angeheftet. Unverschuldet leiden wir!

Was tun? Alle Hoffnung fahren lassen? Resignieren? An Gott oder wahlweise der Welt verzweifeln? Alles mitnehmen, was scheinbar schön ist auf Erden?

Hier nun folgt für mich die besondere Botschaft des Buches. Die Tränen bringen uns der Wahrheit unserer inneren Natur näher. Wir dürfen das Leiden zulassen. Wir können die Kraft haben, alles Ungemach anzunehmen. Es muss nicht gelingen, wir können scheitern und zerbrechen. Wir können aber auch gestärkt aus dem Leid hervorgehen. Wir können aus dem Leid heraus viel tiefer Glück erleben – wie ein Feuerwerk, hell, bunt und nur eine bestimmte Zeit. Aber auch sehr oft und immer wieder. Dies ist die Hoffnung, der es zu folgen lohnt.

Aber Achtung! Auch hier wieder ohne Gratis-Gutschein. Nehmen wir die Verantwortung für uns selbst wahr. Nehmen wir die Verantwortung für unsere Vergangenheit und unsere Zukunft sowie unsere Umgebung wahr. Dies gibt uns die menschliche Würde, das ergibt unseren Lebenssinn und wahlweise ein gottgefälliges Leben.

Es ist wohl sein beruflich erworbenes Bildungskapital, welches Herr Stiehler in diesem berührenden und tröstlichen Buch mit uns teilt. Wir wissen nun, dass wir das Glück nicht zum Nulltarif bekommen.

Ein eigener Gedanke, der nach meinem Erachten die auch im Buch errichtete Brücke zwischen den nach eigenem Verständnis religiösen Menschen und den selbstempfundenen Atheisten festigt:

Unstrittig für jeden denkenden Menschen hängt Ursache und Wirkung zusammen. In der Mechanik, Chemie, Biologie, Geschichte, Psychologie und Philosophie. Markenzeichen unserer Erkenntnis ist, dass wir durch Wahrnehmung der Wirkung mit unseren Sinnen, die Ursache direkt erkennen bzw. auf die Ursache schließen. Auf die Ursache zu schließen, bedarf unseres Intellekts und der Fähigkeit logisch zu denken. Das Komplizierteste, was wir an Wirkung wahrnehmen, ist das Leben selbst. Hier sehen wir Eigenschaften, die keine Naturwissenschaft erklärt: Welcher Stein möchte sich schon fortpflanzen? Welches Element des Periodensystems möchte sich schon verteidigen? Welche Strahlung liebt ihren Nachwuchs? Als Erkenntnis erreichen wir maximal die wissenschaftliche Einsicht, WIE es funktioniert (z.B. DNS...). Nur sehen wir keinen einzigen Hinweis auf das WARUM ? Nehmen wir alle gemeinsam einfach unseren klaren Verstand: Es muss wohl eine Ursache geben ...

Mit herzlichen Grüßen  
Manfred Berndt